

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44896)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschlag für einen Monat einigt, beträgt 1,50 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einigt. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Druck und Verlag: Paul Hug u. Co., Rüstingen.
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven
Postleitzahl 1111
Königsplatz 24.

Bei den Inseraten wird die einseitige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abat. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Restanzzeit 1,00 M.

52. Jahrgang.

Rüstingen, Freitag, den 15. November 1918.

Nr. 269.

Die Pflicht zur Einigkeit.

Im ganzen Reiche ist die Revolution ständend durchgeführt. Bald zwei Tausend „gekrochene Säugler“ wurden über Nacht von ihren Kronen gestößt. Die geschlossene Macht der proletarischen Aktion rante jeden Widerstand reißlos über den Haufen. Ein vollstündiger Sieg auf der ganzen Linie. Ein Sieg, ermöglicht durch die Einigkeit und Geschlossenheit aller dessen, was die Arbeiterschaft trägt. Und wer nicht in vorderster Reihe stand, der stand doch mit seiner Sympathie auf der Seite seiner Klassen-genossen im Arbeitsmittel oder im Soldatenrock.

In der vorläufigen Reichsregierung sitzen die Vertreter beider sozialistischen Parteien. Wie auch ihre Wege vor dem Siege der gemeinsamen Sache gingen, jetzt wurde alles Sader begraben. Zum Wohle des Landes im allgemeinen und des Proletariats im besonderen, vereinigen sie sich zu verantwortungsvoller Arbeit. Zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamer Verantwortung. Vor der Verantwortung, wie vor der Geschichte. Bis zur Nationalversammlung besteht die Ahtalar des Proletariats. Das ist ausschließlich bebingter Lauf der Dinge.

Indes: Wohl ist der Sieg des Proletariats auf der ganzen Linie zu verzeichnen, wohl sind alle Feinde der Freiheit wohl oder übel gestürzt, sich mit den Taktischen abzumindern, aber noch ist die Möglichkeit von Rückschlägen nicht ganz zu verneinen. Um diese aber zu hindern, tut heute Einigkeit mehr als je not. Mehr als je ist sie zur Förderung der Stunde geworden. Nur die Geschlossenheit des Proletariats sichert das Bestehen der Revolution. Die Geschlossenheit des revolutionären Proletariats aus beiden sozialistischen Lagern!

Diese Geschlossenheit allein sichert uns aber auch vor dem Chaos, vor dem Volkserstaus, der nicht unsere Sache sein kann. Sie wie in Zukunft.

Zu der letzten Parteiverammlung, in der auch der von des revolutionären Antifortsdranges am weitesten getragene Genosse schied das Wort nach, richtete der Parteisekretär der obenbungrich-offiziellen Landesorganisation einen warmen Appell an die Erschienenen. Es sollte diejenigen Genossen wieder zu werden, die militärisch über manche Geschlossenheit in unserer Partei, im Laufe des Krieges, verdorben von ihr schieden. Die zwar von ihr schieden, aber eigentlich nicht die schiedlichen gewesen seien.

In der Tat, diese Worte möchten wir unterstützen. Und wir wollen gar nicht verkennen, daß ein gut Teil der Grundlagen des revolutionären Sieges den Bestürmern der schärfsten Methode im Klassenkampf gebührt. Niemand darf das verkennen. Und vielleicht ist es eine Lehre für die Zukunft: wer nie zu weit gegangen, ging selten weit genug. Aber, man verzeihe auch nicht, daß beide Parteien aus einem Brunnen tranken. Doch die Anhänger beider sozialistischer Gruppen der sozialistischen Geist aus den Werken eines Mannes sogen. Letzten Sonntag lag auf dem Gernerplatz inmitten einer Menge von Hunderttausend ein Genosse vom Arbeiterrat im folgen Gefühl des Gelübens der Revolution dem Gedanken von Karl Marx warms Worte gebühret. In jenem großen Lehrer des Klassenkampfes Proletariats oder begehen sich beide Richtungen des modernen Sozialismus.

Schöne Worte sind auf beiden Seiten gefallen. Wir billigen es nicht, wenn weit rechtslebende Genossen, deren Rostik in fäglicher Weise von den müssen, als gegen die widerlegt ist, heute nichts Besseres wissen. Aber ebenwichtig vermagten wir es zu billigen, wenn heute, wo alles auf dem Spiele stehen kann, die einst von uns geschiedenen Genossen das noch nicht ganz eingetragte Kriegsbeil wieder auszuheben suchen. Auszuheben suchen, angedeutet des gemeinsamen Feindes. Denn denselben wir es nicht: Wohl ist der Feind gestochen und weite Kreise des Bürgeriums sympathisieren mit uns. Sie erkennen, daß nur der Sozialismus auch ihnen neue Lebensinhalte geben kann. Aber andererseits schließt auch die Reaktion nicht. Gar mancher wird zu uns kommen, der noch jag und unbeständig ist. Unbeständig und unerschöpflich. Und wenn der Gegenstand einseitig, so wird er bald wieder von uns scheiden, als wäre er nie bei uns gewesen. Gar mancher wird auch kommen, der nur ein Scheiter ist und die neue Ordnung auf seine Weise nutzen will. Auch er geht beim ersten Sonnenstrahl zu unsem Feinde über, sobald er sich davon für keinen Epöismus etwas erhofft. Und weiter: Die Soldaten, die so prächtig die junge Freiheit aus der Taufe gehoben, auch sie werden eines Tages verschwinden sein. Die Verantwortung für die Schuld der neuen Dinge wird dann ganz auf den Schultern der Sozialdemokraten liegen. Sie allein müssen und werden bereit sein.

Dieses Bewußtsein wird aber nur durch ihre Geschlossenheit bedingt. Nur diese allein gibt die Garantie für die Sicherheit des Neuen. Wie sie auch andererseits die Gewähr für die Überwindung aller nachsicheren Zustände, alles Chaos verbringt. Im Sinne des Sozialismus, zum gemeinen Wohle des Volkes. Darum, ob Mehrheitssozialisten oder Unabhängige, ob Scheidemänner oder Soze-

Vor der Verwirklichung unseres Programms.

Die Regierung erläßt folgende Proklamtion, deren Inhalt manche wichtige Forderung unseres Parteiprogramms erfüllt.

An das deutsche Volk!

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verbindet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

1. Der Belagerungsstand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeblassen.
7. Das Gesetz über den unterländischen Sidsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gefindverbunden werden außer Kraft gesetzt. Ebenso die Ausnahmebestimmungen gegen die Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterrechtsbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden, spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitslag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterfertigung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. — Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgehoben werden. — Die Wohnungsnot wird durch Vereinfachungen von Wohnungen beseitigt werden. — Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. — Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrechterhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen. — Alle Wahlen zu öffentlichen Ämtern sind fortan nach dem gleichen, gleichen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. — Auch für die konstituierende Versammlung,

über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.
Geert. Saabe, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Wark.

aner: arbeiten wir friedlich im Dienste der gemeinsamen Sache. Verlassen wir das Gemeine. Freuen wir uns des Erringenen. Treuen wir uns des Sieges, den wir solange erhofft und der nun gekommen. Und handeln wir im Sinne des Wortes aus dem Telle. Wir waren zwar Feinde vor Gericht, jetzt aber sind wir Freunde.

Ein Appell an die Marine.

Berlin, 13. Nov. Die Regierung hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Telegramm entsandt, in dem es u. a. heißt:

Wir bitten für die gesamte Marine anzuwenden, daß die militärische Disziplin, Ruhe und strenge Haltung in der Marine unter allen Umständen aufrechtzuerhalten sind. Das beider den Befehlen der militärischen Vorgesetzten bis zur erfolglosen Entlassung unbedingt zu gehorchen ist und daß eine Entlassung von Marineangehörigen aus der Marine nur auf Verleht der militärischen Vorgesetzten zu erfolgen hat. Die Vorgesetzten haben ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände. Alle Verhöhnungen von Schiffen, militärischen Einrichtungen und Kriegsmaterial müssen unterbleiben. Wir bekommen den Frieden nur, wenn wir die uns auferlegten Bedingungen des Waffenstillstandes getreulich erfüllen.

Geert, Saabe, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Wark.
Vorstehenden Erlebe bringe ich zur Kenntnis der Marine.
Geert: Ritter von Mann-Zücker, Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Die zu internierenden Schiffe.

Berlin, 13. Nov. Zu den Waffenstillstandsbedingungen betreffend die Internierung von deutschen Kriegsschiffen in westlichen Häfen oder Häfen der Verbündeten sind von Gegenseite folgende Artikel formuliert worden: Bayern, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Dänemark, Griechenland, Italien, Japan, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, Serbien, Tschechien, Türkei, Ungarn, Venedig, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien, Portugal, Dänemark, Griechenland, Italien, Japan, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, Serbien, Tschechien, Türkei, Ungarn, Venedig, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien, Portugal.

Berlin, 13. Nov. Zu den Waffenstillstandsbedingungen ist der deutschen Delegation folgender Zusatz zugeworfen: Falls die geforderten Forderungen nicht in den besprochenen Fristen übergeben werden, sollen die Regierungen der Verbündeten und der Freizügigen Staaten das Recht haben, Segelboote zu besetzen, um ihre Notwendigkeit zu sichern. (Vorstehende Meldung konnte gestern nur noch in einem Teil der Auflage unseres Blattes gebracht werden. Red.)

N. u. S.-M. Wilhelmshaven, 14. November 1918. Neben den Bevollmächtigten des N. u. S.-M., deren Namen wir gestern nannten und die mit dem Kreuzer Königstiger zu Verhandlungen mit der britischen Admiralität begangen, schickte sich eine weitere Kommission, bestehend aus Kommandant Hauptmann, Kommandant Kapitän Gindmann und Hauptleutnant Saalwäcker ein. Diese Kommission der Offiziere gilt als sachmännlicher Beirat für die gestern genannte Kommission.

Zur Abgabe des Eisenbahnmateriale.

Zu der Abgabe der von der Entente verlangten 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen wird uns an zuständiger Stelle erklärt, daß in dieser Zeit hauptsächlich auch jene Lokomotiven und Wagons eingewandt werden können, die im besetzten Gebiete laufen. Es sind aber dort auch nicht unmaßgebend viele Wagons vorhanden, wie verlangt werden, sodas ein tiefer Eingriff in die Verkehrrmittelbestände des deutschen Reiches ganz unvermeidlich ist. Auch ist nicht genau bekannt, wie hoch die Verluste an Lokomotiven und Wagen im besetzten Gebiet sind, die wir in den letzten Wochen erlitten haben, sodas man noch nicht genau angeben kann, wieviel Verkehrrmittel die Heimat wird entbehren müssen.

Die Lokomotiven und Wagons, welche wir haben, sind absolut notwendig für den raschen und glatten Verlauf der Demobilisierung, der eine Voraussetzung der restlosen Erfüllung der anderen Waffenstillstandsbedingungen ist. Die Restanzität wird noch durch die Verkehrrmittelbestände für die freizügigen Lebensmittel mit Konzentration, wesentlich vergrößert. Ferner muß in diesem Monat der Zunderentwurf abgewickelt werden. Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen ist ferner durch die große Zahl der Geiselpersonen (40 000) beeinträchtigt und diese Beeinträchtigung dauert ungeschwächt weiter fort. Dadurch ist eine Verlangsamung des Betriebes eingetreten, die wieder ungenügend auf den Vorratmlauf wirkt und dadurch die Last der an den einzelnen Tagen zur Verfügung stehenden Wagen sehr vermindert. Dieser Umstand hat bereits jetzt dazu geführt, daß jeder nicht unbedingt nötige Verlethe abgedrosselt worden ist, sodas eine weitere Einschränkung zur Katastrophe werden müßte. Schließlich ist darauf zu verweisen, daß die Reduzierung der Demobilisierung und sozialen Verhöhnung sind. Fremden müssen deswegen schon genügende Verkehrrmittel zur Verfügung gestellt werden, weil das ganze linksrheinische Kohlenrevier vom Feinde besetzt wird und dadurch ein wesentliches Versorgungsgebiet des deutschen Reiches abgesperrt bleibt. Wenn die Feinde nach den Waffenstillstandsbedingungen die Hungerlosade nicht aufheben, so ist es doch schwer zu ertragen, daß sie nie durch die Befreiung des Binnenverkehrs noch verschärfen.

Politische Rundschau.

Die Ressortverteilung in der Reichsregierung. Die Verteilung der Arbeitsgebiete in der Reichsregierung ist vorläufig wie folgt: Geert: Inneres und Militär, Saabe: Inneres und Kolonien, Scheidemann: Finanzen, Dittmann: Demobilisierung und öffentliche Gesundheitspflege, Landsberg: Presse- und Nachrichtenamt, Wark: Sozialpolitik.

Vor der Aufösung des Reichstages. Nach Berliner Meldungen soll die Aufösung des Reichstages binnen kurzem erfolgen.

Die Kreditfrage des Reiches soll in der Weise geregelt werden, daß die neue Regierung zunächst mit den vorhandenen Mitteln weiter wirtschaftet, dann aber sobald wie möglich auf gesetzlichem Wege sich die notwendigen Kredite für die Durchführung der Friedenswirtschaft zu verschaffen sucht.

Wie verlautet, beabsichtigt auch die p. u. s. i. e. Regierung, sobald sie endgültig konstituiert ist, das Abgeordnetenthaus für aufgelöst und das Herrenhaus für abgeschafft zu erklären.

Weslagnahme des westlichen Kron-Prinzen. Die preussische Regierung erließ folgende Bekanntmachung: Sämtliche zum preussischen Kronvermögen gehörende Gegenstände werden hierdurch mit Beschlagnahme befreit. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen.

Wurde bekannt, daß die Zeit kommen wird, wo man auch das unannehmliche Schicksal des gestorbenen ehemaligen Kaisers einer Würdigung unterzieht.

Branting für das deutsche Volk. Der Genosse Branting telegraphierte an den Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie: Ich habe sofort gegen die fortgesetzte Hungersnotdabe protestiert. Heute habe ich im Sozialdemokraten noch mehr die Notwendigkeit von Anhebung der ökonomischen Massenflüssigkeitsbedingungen hervorgehoben.

Ordnung im Heerbau! Die Reichsregierung appelliert an die deutschen Soldaten um Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin.

Die militärische Ordnung und Disziplin im Heere müssen deshalb unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizieren und Mann eine beratende Stimme in den Fragen der Verpflegung, des Urlaubs und der Verhängung von Disziplinarstrafen.

Gegen die Anarchie. Die preussische Regierung (gez. Graf, Straßburg) hat an alle Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: In einer Reihe von Stadtgemeinden ist die Stadtratsverwaltung aufgelöst und sind die Deputationen aufgehoben, und an ihre Stelle sind für die gesamte Gemeindeverwaltung die zur Durchführung der Revolution gebildeten Organe gesetzt worden.

Eine Forderung der Alt-Hannoveraner. Das Direktorium und der Vorstand der Deutsch-Hannoverschen Partei sowie die deutsch-hannoverschen Kreisverbände erlassen einen Aufruf, in dem sie für Hannover die Stellung eines selbständigen Bundesstaates in der neuen deutschen Volksrepublik fordern.

Ein Zwischenfall. Am Dienstag den 13. d. M. ist in der Sitzung der Reichsversammlung ein Zwischenfall vorgefallen. Ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hat sich gegen die Verhandlung über die Reichsreform ausgesprochen.

halten sollen, sind unbegründet. Um die Auslösung von Löhnen und Gehältern nicht zu gefährden, wird das Verhängungsrecht über die Entlagen in den bisherigen Umfang zurückzuführen bleiben. Das geltende hier mitgeteilte Ergebnis der Reichsreform ist die Rückkehr zum Reichsverband. Das Ergebnis beträgt 10.337.000 Mark, ohne die Beschlagnahmen. Nach Paris nach Versailles einberufen werden. In Hamburg wurden am Dienstag die 20 Arbeiter der Hamburger Revolutionen in die zweite holländische Kammer für eine Intervention des republikanischen Sozialismus aufgenommen.

Holland. Der der Revolution? Untern 13. Nov. wird aus Amsterdam gemeldet: Der Führer der holländischen Sozialdemokraten hat in einer Rede in Rotterdam angekündigt, daß die Revolution in Holland Freitag oder Sonnabend ausbrechen werde.

Am 12. Nov. Nach dem Korrespondenzbüro teilte der Minister des Innern in der Zweiten Kammer u. a. mit, daß die Verhandlungen Hollands mit der Entente in London günstig verlaufen und daß schon jetzt Schiffe mit Getreide, Öl und Früchten nach Holland unterwegs seien.

Die republikanische Jug. Am 11. d. M. sind in der Presse wieder seit einigen Tagen sehr entschieden gegen die Sozialisten, deren Abwanderung gefordert wird, erschienen. In der Reichsversammlung wurde Luxemburg als Republik erklärt, womit die Sozialdemokraten der republikanischen sozialistischen Partei nicht einverstanden sind.

Luemburg. Der republikanische Jug. Am 11. d. M. sind in der Presse wieder seit einigen Tagen sehr entschieden gegen die Sozialisten, deren Abwanderung gefordert wird, erschienen.

Die republikanische Jug. Am 11. d. M. sind in der Presse wieder seit einigen Tagen sehr entschieden gegen die Sozialisten, deren Abwanderung gefordert wird, erschienen.

Die republikanische Jug. Am 11. d. M. sind in der Presse wieder seit einigen Tagen sehr entschieden gegen die Sozialisten, deren Abwanderung gefordert wird, erschienen.

Die republikanische Jug. Am 11. d. M. sind in der Presse wieder seit einigen Tagen sehr entschieden gegen die Sozialisten, deren Abwanderung gefordert wird, erschienen.

Die hessisch-schwabische Regierung erachtet die Aushebung der Jahrgänge 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Württemberg und Schwaben auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

dem hessisch-schwabischen Gebieten Außerz (schaffen) Protet gegen dieses völkerverwundliche Vorgehen und lehnte alle Folgen ab, welche die Fortsetzung dieses Verfahrens durch die hessisch-schwabische Regierung herbeiführen könnte.

Ungarn. Die Frage der Staatsform. Aus Budapest wird berichtet: Der auf 500 Mitglieder verstärkte Nationalrat wurde für Freitag in die große Halle des Parlamentsgebäudes zu einer Sitzung einberufen.

Die Frage der Staatsform. Aus Budapest wird berichtet: Der auf 500 Mitglieder verstärkte Nationalrat wurde für Freitag in die große Halle des Parlamentsgebäudes zu einer Sitzung einberufen.

England. Vorstehende Beratungen über die Friedensbedingungen. Neuter erzählt, daß das Reichskriegsministerium demnach seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, um über die Friedensbedingungen zu beschließen.

Soziales und Volkswirtschaft. Der Weltgetreidemarkt. Im Gegensatz zu vielfachen Befürchtungen kann gesagt werden, daß der Weltmarkt an Getreide sehr groß ist.

Der Weltgetreidemarkt. Im Gegensatz zu vielfachen Befürchtungen kann gesagt werden, daß der Weltmarkt an Getreide sehr groß ist.

Aus Stadt und Land. Nürtingen, 14. November. Stadtratswahlen ohne Privilegien.

In diesem Monat mußten nach der obenverkauften Gemeindeordnung nach die Stadtratswahlen für die Stadt Nürtingen stattfinden. Die Parteiorganisation hatte dafür auch bereits alle Vorbereitungen getroffen.

In dem Aufzug der sozialistischen Reichsregierung an das deutsche Volk, den wir an anderer Stelle in vollem Wortlaut veröffentlicht haben, sind angeordnet, daß für alle öffentlichen Ämter...

Die Stadtratswahlen werden zunächst ohne Wahlzettel ausstellen müssen und dann kann die Wahl erneut ausgeschrieben werden.

Feuilleton.

Die Frauen der Revolution.

Stehende sind zum Volke und der leidenschaftlichen Wunsch der Frauen, dem Vaterland zu dienen, die ihm die Freiheit bringen sollten, führen das Geschick, aus dem die Kämpfer um die Erneuerung Frankreichs und jene mutigen Frauen hervorgingen, die unbekümmert ihr Leben für Freiheit und Gerechtigkeit hingaben.

Die Frauen herrschten damals durch das Gefühl, durch die Weiblichkeit und das was gesagt werden - auch durch die Liebesbegehrtheit ihrer Initiative.

Die Männer waren die Helden des 14. Juli, die Frauen die des 6. Oktober. Die Männer haben die wichtigsten Vorteile erlangt, die Frauen haben das Königtum selbst übergeben, haben es in die Hände von Paris, das heißt der Revolution gebracht.

Es folgt eine Zeit der leidenschaftlichen Beteiligung der Frauen an allen politischen Ereignissen, mit ganzer Seele sind sie bei den Verhandlungen, bei den nationalen Fetten, bei ersten und nächsten Versammlungen der Nationalversammlung in den Klubs, überall die Männer an der Hand und ihnen befehlend.

Frankreich besaß damals eine große Zahl hervorragender Frauen, deren Geschick unlosbar mit der Revolutionszeit verknüpft ist, die ihr ebenfalls, ja oft mehr noch ein Gepräge gaben wie die Männer jener Epoche.

Das Leben der Madame Roland ist aus schließlich in einem anderen Werk behandelt worden: in dem Buch von Emma Adler: Die berühmten Frauen der französischen Revolution (Wien 1906).

dieser Frauen ein, läßt uns ihren Weg von Kindheit an verfolgen und lehrt uns begreifen, weshalb sie Märtyrinnen werden mußten.

So sehr ich die beiden Bücher in mancher Beziehung gleich, so grundverschieden sind sie doch wieder. Bei Michèle prägnante Lebendigkeit, leidenschaftliches Mitleiden - bei Emma Adler ruhige Sachlichkeit und gründliches Versehen in die Geschichte.

Mit einer Ruhe und mit einem edlen Anstand haben diese Frauen ihr Leben hindurch, die unvergleichlich sind. Das Gefühl, das sie bei sich trugen, warfen sie weg, weil sie wußten, daß der Tod zur Befreiung der Nation dienen würde.

Michèle glaubt, daß gerade die Umwälzung den Frauen den Fall der Regierenden nach sich ziehen müßte. Eine Weiblichkeit, die sich nicht um die Erziehung der Frauen kümmert und deren auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind.

Doch nicht nur von der Selbinnen der französischen Revolution erzählt Michèle. Wir sehen die Kaiserinnen, die Schwestern der ersten Auswanderung in Jahre 1793, und wie leben, wie auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind.

rates vorgenommen werden, ebenso eine Neuwahl der Magistrate...

Verstärkung der Stadtpolizei.

Der Herrmann liegt über dem Land. An abgegrassten Wiesen und...

Veranstaltungen liegen auf der Hand. Sonntags promenieren hier...

Ein einmaliges Bauernfest kommt ich vorbei. Wahre Recken sind...

Von den letzten Ausfahrten der Nichtfahrer oder Wägen...

Hier und dort ist eine Laube errichtet. Im Sommer mögen...

Als und zu jeder id einen Menschen auf diesen Feldern...

Wägen sind in id bis an die Fortifikationsstraße gelangt. Einzelne...

Die Ingenieure für den A. u. S.-M. Dienstag Abend tagte...

Die auf der Staatswerk Wilhelmshaven tätigen Ingenieure...

Der zum Neuaufbau und zur vorläufigen Vorbereitung der...

Anfrage der Jurisprudenz der Truppen wird in aller nächster...

Interesse erlucht, jede Eisenbahnfahrt zu unterlassen...

Speyerung des Verkehrs mit Saarlautern. Die Landes...

Einmalig getragene Militärhosen wird die Abfertigungsstelle...

Einmalig getragene Militärhosen wird die Abfertigungsstelle...

Die Abfertigungsstelle entziehen. Die Wasser-Reg. bringt in...

Wilhelmshaven, 14. November.

Die Abfertigungsstelle entziehen. Die Wasser-Reg. bringt in...

ste, wird mehr als ersaunt über die vorstehenden Sonder...

Schlachthofbericht vom Monat Oktober. Geschädigt wurden...

Die Mittwoch nachmittag stattfindenden 5-Uhr-Les in der...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Die Mittwoch nachmittag stattfindenden 5-Uhr-Les in der...

Odenburg, 14. November.

Der abgesetzte Intendant. Als am Mittwoch der General...

Entsprungene Sträflinge. Die Sträflinge Götting Kruga...

Aus aller Welt.

In den Vorparlamenten in Hannover.

Heute wurden zwanzig der fliegenden Division angehörenden...

Verhaftete Offiziere. Wie aus Leipzig gemeldet wird...

Briefstift.

Sp. Schaarreihe. Die Antwort hat lange auf sich hinziehen...

Genossen!

Am Freitag Abend findet im Seemannshaus eine wichtige...

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Landtages sind die Regierung und die...

- 1. Mitglieder des Direktoriums sind vom Landtage gewählt:
2. Parteisekretär Ruhnig in Rätzingen
3. Landtagsabgeordneter Paul Hug daselbst
4. Karl Heitmann in Odenburg
5. Julius Meyer in Rätzingen
6. August Jordan in Delmenhorst
7. Dr. Franz Dreber in Odenburg
8. Theodor Langen-Hering
9. Minister Hermann Scheer in Odenburg
10. Minister Otto Graepel daselbst.
Die Geschäftsräume des Direktoriums befinden sich im neuen Ministerialgebäude.

Odenburg, den 12. November 1918.

Staatsministerium.

Scheer. Graepel.

Bekanntmachung.

Das hauptsächlichste Erfordernis für die Aufrechterhaltung...

Sicherstellung der Volksernährung.

Wied diese Bedingung nicht erfüllt, so sind Unruhen zu befürchten...

Odenburg, den 12. November 1918.

Ministerium des Innern.

Scheer.

Bekanntmachung.

Sämtliche Anträge von Kriminal-Beurteilen und sonstigen...

Chef des Sicherheitsdienstes des Arbeiter- und Soldatenrats Oden.

Bekanntmachung.

Es verbleibt sich das Gericht über eine Proklamationsnahme...

Arbeiter- und Soldatenrat

Präsidentkommission.

Kriegswohlhaberspiele
im Parkhaus. 5640

Sonnabend, den 16. November
abends 8.15 Uhr:

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von
Germann Sudermann.

Sonntag, den 17. November
nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Ueber den Wassern.

Drama in 3 Akten von Georg Engel.

Abends 8.15 Uhr

Das Glück im Winkel.

Vorverkauf in Lohfes Buchhandlung und
Niemeysers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

Für die Uebergangszeit
empfehle meinen
Deutschen
Schwarzen Tee!

In Farbe, Geschmack und Geruch wie
chinesischer Tee.

1/4 Pfund 2 Mk.

J. D. Wulff Nachf.

Wilhelmshaven, Alte Str. 20 bei Tor IV

Einzelne Mitglieder der Kaufmannschaft von Wilhelmshaven und Rüstringen haben sich mit dem Arbeiter- und Soldatenrat in Verbindung gesetzt um in allen kaufmännischen Fragen mit demselben Hand in Hand zu arbeiten.

Die Einberufer laden alle Geschäftsleute folgender Branchen:

- Bankgeschäfte
- Buch-, Papier-, Bilder- und Schreibwaren
- Zigarrenhändler und Tabakhandlungen
- Drogen, Farben, Bandagisten u. Photoartikel
- Damen- und Mädchenkonfektion
- Eisenwaren- und Fahrradhandlungen
- Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Spielwaren
- Gold-, Silber- u. Uhrenhandlung, Uhrmacher
- Herrenkonfektion, Herrenmassgeschäfte,
- Modenartikel, Militäreffekten
- Kohlen, Holzhandlungen und Spedition
- Kolonialwaren, Delikatess, Obst, Gemüse
- Manufaktur, Aussteuer, Kurzwaren,
- Wäschegeschäfte
- Möbel, Dekoration, Teppiche
- Putzgeschäfte und Pelzwaren
- Schuhwarenhändler

zu einer am

Sonnabend, den 16. November d. J.
vormittags 11 Uhr

im Varieté Adler stattfindenden

Versammlung

ein.

Vorher ist erforderlich, dass obige Branchen — zusammen 15 — sich über je einen Obmann schlüssig werden, der in den Ausschuss gewählt wird. Dieser Ausschuss wählt dann einen Vorsitzenden, der berechtigt ist, sämtliche erforderlichen Verhandlungen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zu führen.

Die Einberufer.

Auf ins Metropol-Varieté

Wilhelmshavener Strasse 35 — Direktion H. Ohlery-Meis.

Anfang 8 Uhr. Täglich das grosse Ende 11 Uhr.

Spezialitäten-Programm!

Verstärktes Varieté-Orchester!

Ab Sonnabend: Programm-Wechsel! Unter anderem:
Neu für Wilhelmshaven! Die grosse Sensation: Neu für Rüstringen!
Deutschlands beliebter Blitz-Entfesselungskünstler

Matini Szeny, genannt der Ausbrecher-König

Derselbe stürzte sich im Jahre 1912 von der Kölner Rheinbrücke gefesselt vor 10000 Zuschauern in den Rhein und entfesselte sich innerhalb 5 Minuten unter Wasser, schwamm sodann mit den Fesseln in der Hand ans Ufer. Matini Szeny zeigt jeden Abend, wie er 1915 aus sibirischer Gefangenschaft und schwerer Gefangenschaft entflohen ist. **Matini Szeny geht auf jede Wette ein,** dass er sich von jeder Fesselung wieder befreit. 5645

Sonntag nachmittag: Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. Hauptvorstellung 8 Uhr, Kassenöffn. 6 Uhr. Die Direktion.

Einokeum

20 am, zu verkaufen.
Dreier, Kieler Straße 17.

Werft-Gesangverein.

Freitag den 15. November, abends 8.30 Uhr
— im Angustiner. — 5611

Anherordentl. General-Versammlung.
Es erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Sämtl. anwesenden Polisaner

werden gebeten, sich am Sonnabend, 16. d. M., mittags 1 Uhr, im Strohbehälter Hof zu einem gemächlichen Beisammensein und Auszug nach Mariensiel einzufinden (ohne Damen).
Das provisorische Vergütungscomitee.

Varieté
Gross-Rüstringen.

Heute:
Abchiedsvorstellung!
Morgen:
Neues Programm!

Mein Sprechtag in Jever

fällt am Freitag den
16. November d. J. aus. 5639

Dr. jur. Lüerssen.

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.



Nachruf!

Am 11. d. M. verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Kollege u. treuer Mitarbeiter, der Kupferschmied

Arthur Olbrich.

Wir werden dem Verstorbenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beamten und Arbeiter der Kupferschmiede, Ressort VII.

Gelegenheits-Kauf
für Brautleute!

Moderne Küchen-Einrichtung, Schlafzimmer, große Auswahl in Kleiderkäufen, gebt. Deckbetten mit Matratzen, zwei moderne Blüschgaranturen, Küchen-Sofas, Betten, Waschkommoden, gebt. Nähmaschine (Rundschiffchen). Verkauft äußerst billig, auch auf Zeitabteilung. 5637

W. Koch, Wilhelmsh. Straße 86.

1 Waggon Wurzeln

eingetroffen. Verkauft dieselben zum billigen Tagespreise.
Beterstraße, Ecke Grenzstraße, und Kanntstraße 6.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M., abends 8 Uhr, verschied nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, meiner einzigen Tochter treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffszimmermann

Fritz Stolle

im Alter von 35 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:
Johanne Stolle, geb. Dirks und Tochter nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle Neuende aus statt.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven-Rüstringen.



Nachruf!

Den Mitgliedern hierdurch die trauerige Nachricht, dass folgende Kollegen gestorben sind:

- Wilhelm Arndt**
Schmied
 - Adolf Lademacher**
Schmied
 - Walter Micheels**
Schiffszimmerer.
- Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung. 5642

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 4 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Tochter, Schwester und Ed. Tochterin

Frieda Riedel

im blühenden Alter von 21 Jahren und 3 Monaten.

In tiefer Trauer:
Ww. Riedel, nebst Wilhelm Jaldinski als Bruder.

Wilhelmshaven, Adlerstraße 59.
Beerdigung findet Freitag, nachm. 3.15 Uhr von der Kapelle des neuen Städtisch. Friedhofes (Friedensstraße) aus statt.

Todes-Anzeige.

Montag morgen 3 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn

Karl

im Alter v. 2 Jahren 8 Monaten.

In tiefer Trauer:
Fr. Elise Winkelmann geb. Bloßbaum, nebst Tochter.

Beerdigung findet Freitag nachm. 3 1/4 Uhr von der Leichenhalle d. Altdenburger Friedhofes aus statt.

Sozial. Wahlverein
Rüstringen-Wilhelmshaven.



Nachruf!

Den Mitgliebrern zur Nachricht, daß unser treuer Genosse

Walter Micheels

am Montag, den 11. Noobr., gestorben ist. Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand.

Stemm- und Ring-Klub „Cap Horn“.



Nachruf!

Am 11. November verschied unser lieber Sportkollege

Reinhard Schoormann

Er war stets ein Freund unkl. Sports.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Beerdigung findet Freitag, 15. Noobr., nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle Altdenburger aus statt.

Um rege Beteiligung bitten
5619
Der Vorstand.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unseres in Kiel im Kampfe für die Freiheit gefallenen Sohnes Fritz sagen wir allen Beteiligten unser herzlichsten Dank.
Hamburg, Rüstringen den 14. Nov. 1918
Ernst Giesche
nebst Familie, Angehörigen und Beau

Norddeutsches Volksblatt

Unruhen in Hannover.

Aus Hannover liegt folgende Meldung vor: Ein Trupp von etwa 120 Leuten, der sich „fliegende Division Bremen“ nannte, trat in der Nacht auf Dienstag hier ein und bemächtigte sich abends des Bahnhofs. Der Bahnhofscommandant Pfand und zwei andere Personen, die sie als Verdächtige bezeichneten, wurden von ihnen verhaftet und erschossen. Der Soldatenrat leitete sofort eine Genesation ein. Vor dem Bahnhof wurden Maschinengewehre und Kanonen aufgestellt. Es kam zu einem dreistündigen Feuergefecht, in dessen Verlauf eine Anzahl Personen verwundet wurden. Die Zahl der Verletzten ist bis zum Augenblick nicht festzustellen. Ebenso wenig kann im Augenblick gesagt werden, mit was für Leuten man es bei der sogenannten „fliegenden Division Bremen“ zu tun hat. Der Kampf war abends um 7 Uhr beendet. Der Bahnhof wurde wieder von Soldaten und Bremer Besatzung besetzt. Zur Zeit wird auf die „fliegende Division“ noch gemacht, es wurden bisher 34 Leute verhaftet. Der Telefonverkehr war bis Mittwoch mittag gestört.

Zu dieser Darstellung wird der Befehl, von Bremer Soldatenrat mitgeteilt. In Hannover hat sich nach bisheriger Kenntnis eine Bande von etwa 1000 Mann gebildet, mit einem Offizier an der Spitze, die sich „Weißer Garde“ oder auch „Weißer Garde“ nennt. Diese Leute räubern und plündern in der Nähe Hannovers, wobei es auch schon in den letzten Tagen zu Zusammenstoßen kam. Um diesem Treiben entgegenzutreten, ist eine Spezialtruppe, die den Auftrag hat, in Städten der näheren und weiteren Umgebung Aufklärung über die jeweilige Lage zu schaffen und mit den dortigen Soldatenräten zusammenzuarbeiten, nach Hannover geschickt worden. Der dortige Soldatenrat ist anscheinend über die Mission dieser Spezialtruppe nicht genügend unterrichtet gewesen. Die Darstellung, die aus Hannover über den Umfang der Schieferungen kommt, ist nach Ansicht des Bremer Soldatenrats übertrieben oder unrichtig. Zur vollen Aufklärung der Angelegenheit sind heute nachmittags von Bremen aus zwei ausführende Flieger nach Hannover entsandt worden. Der Delegierte kommt aus Hannover nach um 4 Uhr nachmittags in Bremen eintrafen, um in einer Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrats Bericht über die Vorgänge in Hannover zu erstatten. Der Bremer Soldatenrat steht auf dem Standpunkt, daß Plünderungen, wie sie in Hannover durch die sogenannte „Weißer Garde“ vorgenommen sind, unter allen Umständen verbitet werden müssen. Wignenfalls werden von Bremen aus im Zusammenwirken mit anderen Städten, wenn Hannover selbst nicht in der Lage ist, die Bewegung zu unterdrücken, entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Weiter gibt der Arb.-u. Sold.-Rat in Hannover noch folgende Aufklärung: Die am ersten Tage der Bewegung eingetretene Auflösung der Truppenkörper verbindet die Durchführung eines geordneten Nachdienstes. Dieser Zustand hatten einige Trupps auswärtiger Soldaten bemerkt, darunter besonders die sogenannte „Bremer fliegende Division“. In der letzten Nacht haben diese Trupps die Gelegenheit zum Plündern in jeder Weise ausgenutzt, außerdem haben sie den öffentlichen Verkehr in großer Weise gestört. Nachdem die hiesigen Soldaten wieder in ihre Kasernen zurückgezogen, konnte an ein planmäßiges Vorgehen gedacht werden. In letzter Nacht sind eine Anzahl solcher plündernder Soldaten verhaftet worden, darunter die Hauptpersonen der sogenannten „Bremer fliegenden Division“, so wie die Mehrzahl der fremden Soldaten, die das Plündern mit der Ueberführung „unserer Vorräte“ am 9. November in Hannover vorbereiteten. An entwendeten Gegenständen sind diesen Vorkräden allein die Summe von 32000 Mark abgenommen worden, außerdem Lebensmittel, Bekleidungsstücke aller Art und Waffen. Es werden durch ein außerordentliches Gerichtsverfahren abgeurteilt werden. Mit dem Rest der „Bremer fliegenden Division“ — 160 Mann — verhandelt heute früh 4 Uhr der Arbeitersekretär Kurt Mey. In dem Augenblick, als die Verhand-

lungen dem Abschluß nahe waren, begann aus Angst vor den hiesigen Soldaten, die den Bahnhof umstellt hatten, eine planlose Beschädigung der Plätze und Straßen mit Maschinengewehren durch die Bremer. Glücklicherweise ist nur ein Mann der hiesigen Garnison verwundet worden. Gegen Morgen wurde dann vereinbart, daß die Bremer mit dem Zuge 8 Uhr 21 Minuten nach Bremen abfahren sollten. Nachdem die Waffen abgegeben waren, ist die Abreise erfolgt. Seit dieser Zeit wird der Nachdienst in verstärktem Umfange von Truppen der hiesigen Garnison ausgeübt. Die Führung nach weiteren unfauberen Elementen wird fortgesetzt. Es kann als sicher angenommen werden, daß sich solche bedauerliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Randbemerkung der Umgebung von Hannover werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Soldaten mit irgendwelchem Auftrag in keinem Falle von hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat aufs Land geschickt werden, ausgenommen die den Randgebirgen beigegebenen Sicherungsmannschaften.

Gewerkschaftliche.

Mitgliederbewegung im Schuhmacherverband während des Krieges. Der Schuhmacherverband hatte bei Kriegsbeginn 35 205 männliche und 8315 weibliche, zusammen 43 520 Mitglieder. Im dritten Quartal 1918 betrug die Mitgliederzahl 11 054 männliche und 11 200 weibliche Mitglieder, zusammen 22 254. Der tiefste Stand während des Krieges ist um 5500 Mitglieder überschritten. Im Vereinsdienste stehen gegenwärtig noch 16 600 Verbandsmitglieder. Zählt man sie zum jetzigen Mitgliederbestande hinzu, so hat der Krieg dem Schuhmacherverband einen Gesamtverlust von 4600 Mitglieder gebracht, der im neuen Deutschland wohl fast ausgeglichen werden wird.

Aus Stadt und Land.

Jener. Die Dienstagabend 8 1/2 Uhr im Schützenhof stattgefundene Versammlung war von etwa 1000 Personen besucht. Der Vorsitzende des Arbeiterrats gab einen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats. Er teilte u. a. mit, daß die Lebensmittelformission am Sonntag zwei Gemme- und zwei Stück Getreide beschlagnahmt und zur Antischlachterei gebracht habe. Es sei die Erlaubnis über die Schächtung nicht in Ordnung gewesen. Er bot, die Bürger der Stadt würden dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Seite stehen und Geheimnisse zu machen. Aber nur mit gewissen nachstehenden Angaben mußte berichtet werden. In der Diskussion hat Genosse Wobendorf (Arbeiter), die Bürger würden die nötige Hilfe bringen und dem Arb.-u. Sold.-Rat helfen zur Seite stehen. Ein Genosse von der Gewerke meinte, die Zeit des Friedens sei vorbei, jetzt müsse gefordert werden. Es seien auch in Jener, wie er selber bei seiner Tätigkeit in der Antischlachterei beobachtet habe, große Schieberungen und Verschleppungen vorgekommen. Hier müsse unbedingt Abhilfe geschaffen werden. — Hierauf erwidert Dr. Hemmel das Wort. Er bekannte sich öffentlich als Demokrat. Doch sei er 24 Stunden später sehr enttäuscht gewesen, wie die Mehrheitsmajorität sich den Unabhängigen angeschlossen und den Erlaß von Tag vorher umgeworfen hätten. Er forderte Vertretung der Bürgerlichen im Arb.-u. Sold.-Rat. Herr Schiel sprach in ähnlichem Sinne und meinte, wenn es so weit käme, die Keller und Wohnräume der Bürger zu unterdrücken, viele Leute oder fast alle erschossen werden müßten. Es wurde erwidert, daß von solchen Maßnahmen nicht die Rede sei. Nur große Schieberungen und Verschleppungen sollten streng geahndet werden. Redakteur Meinhart sprach über die Verlegung in die Bremerstraße. Jener bisher so friedlich verlaufene sei bis auf einen bedauerlichen Zwischenfall am Montag abends auf dem Bahnhofe. Es sei aber dank der Besonnenheit und Ruhe des Führers des Soldatenrats Blutvergießen vermieden worden. Er sehe in der inneren Politik ganz auf Seiten des Arb.-u. Sold.-Rat. Nur in der Außenpolitik gehe er nicht mit ihm konform. Er hat, davon abgesehen, Bürgerliche in diese rein sozialistische Körperchaft hineinzuführen.

feuilleton.

Die Leidenschaft des Hofrat Horn

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)
 44) Lydia merkte, wald einen tiefen Schmerz sie ihn bereitet hatte; sie war den ganzen Abend über noch weicher und hingebender als früher, und in der demütigen Art, mit der sie auf ihn sprach und für ihn sorgte, lag etwas wie ein süßes Unbehagen drin.
 Am nächsten Morgen bei der Untersuchung sagte Doktor Hofener zu Alexander: „Gehen Sie Herr Hofrat, mit Ihnen bin ich sehr zufrieden. Sie können meinethwegen Ende der Woche nach Hause reisen. Aber Ihre Frau Schwägerin macht mir ernstlich Sorge. Sie wird doch hier nicht auf Ideen kommen? Diese Fritz, diese Planelle usw. — das war doch früher nicht.“
 Alexander erwiderte ihm: „Lydia ist ein.“
 „Sie ist! Sie ist! Sie ist!“ sagte der Arzt. „Dagegen muß aber sehr leugnet zu sein. Die Hauptfrage ist, daß Ihre Frau Schwägerin andere Einbrüche bekommt. Versuchen Sie doch mal, sie mit ins Theater zu nehmen. Da werden vielleicht die Lebensgeister wieder in ihr wachen.“
 Alexander ging nun zu dem auf diesen Vorschlag ein. Er ließ zwei Billette zu Horn holen. Die Sorema spielte.
 Als aber Lydia davon hörte, wollte sie nicht mit. Er hat. Sie schlug ihm vor, Schwester Gertrude mitzunehmen. Als er darauf aber erlosche und Wiene machte, die Billette zu greifen, ergriff sie seine Hände: „Nein, nein! Wenn dir so viel daran liegt, wo ichs. Ich will dir den Abend nicht verderben.“
 Doch dann war sie gerade verblüfft, und es schloß sie eine schmerzliche Ueberzeugung, die schwache Planelle gegen treue etwas reichere von Seite zu verstanden.
 Während Schwester Gertrude ihr beim Ankleiden half, vertrat sie ihr ein, daß heute morgen der Affenspaß ihr einen Antrag gemacht hätte.
 „Obne daß sie wollte, entschlüpfte Lydia die Frage: „Sie nehmen ihn doch nicht an?“
 „Doch! Ich habe schon ja gesagt.“
 „Lieben Sie ihn denn?“
 „Ich habe die Ueberzeugung, daß ich ihm etwas sein kann und daß ich es gut bei ihm haben werde.“ erwiderte die Schwester sanft. „Als Frau eines Arztes kann ich das, was ich gelernt habe, in auch weiter ausüben. Und dann freue ich mich darauf,

aufs Land zu kommen. Mein Bräutigam will sich in Pommern eine Praxis gründen.“
 „Es ließ sich nicht dagegen einwenden. Trotzdem war Lydia tief enttäuscht. Es raubte ihr alle Sympathie für die Schwester, daß diese jetzt nicht nur eine tote Liebe, sondern auch einen lebendigen Bräutigam besaß.
 Am Theater beobachtete sie ihre große Nivalin mit Hauptbesuche. Nur manchmal gab sie ihren Einbrüchen Vorschau. „Hör nur diese halben Töne! Diesen Herberich macht ihr feiner nach.“
 Als die beiden am Schluß der Vorstellung sich erhoben, gab sie ihre Erregung in dem einen Satz kund, den sie nach einem langen Atempaus gerade hinausrufte: „Ja, mit solchen Parvenen, in einer so allgemeinen Verfassung spielen zu können — das Sie gingen nach in ein jüdisches Weinrestaurant. Nachdem sie über das Stück und über die einzelnen Schauspieler gesprochen hatten, fragte Alexander plötzlich: „Lydia, tut dir die nicht leid?“
 Sie verstand ihn sofort und erwiderte schroff: „Nein.“
 Er schweig. Auch sie verblümmte. Sie hatten die Gläser geleert. Der Kellner kam und fragte, ob er eine neue Flasche bringen dürfe? Alexander zog die Uhr. Sie wies auf zwölfe. Er sagte: „Es ist noch Zeit?“
 „Wie du denkst.“
 „Nein, wie du denkst.“
 „Ich bestell nur noch eine Flasche. Der Wein tut dir gut nach dem langen Fasten.“
 „Als er barge lachelte, legte sie ihre Rechte auf seine aus der Schlinge hervorragende Hand und sagte mit schimmerndem Blick: „Aber, du bist treuhaft! Und ich weiß warum. — Du denkst an dein eigenes Stück.“
 Er lachte erloschend die Augen.
 „Ich will hin zu Sorema und sie fragen, ob sie sich nicht für die Rolle interessiert. Denn wäre es gemacht. — Oder, Alex, wenn das nicht geht — ich könnte — und für dich läte ich es gern — ich könnte in Weinringen die Rolle ja für die ersten Vorstellun spielen. Später bertritt mich dann eine andere? Wie wäre das?“
 Er blinzelte auf, ihm schimmerten auch seine Augen von Tränen.
 „Als die neue Flasche kam, tranken sie auf sein Stück. Dann sprachen sie über Auffassung und Besetzung der Rollen. Sie redeten sich so in Eifer, daß sie die Zeit vergaßen und es letzten das Lokal verließen.
 Während sie in der Stimm vor Lydias Zimmertüre standen, ergriff Alexander ihre Hand und drückte sie fest: „Lydia, ich kann's dir nicht sagen, aber du weißt, wie ich dir dankt, du wunderbolle, gültige, liebe — liebe Frau.“

wählen. Die Gefahr eines Bürgerkriegs drohe nicht von rechts, sondern von der äußersten Linken. Die Wahl der Bürgerlichen erzeuge nur böses Blut. Es trage ja auch die Machtüber der vollziehenden Gewalt die Verantwortung. Die Wahl von Bürgerlichen werde auch vom Arbeiterat entschieden abgelehnt. — Die dann vom Vorsitzenden des Arbeiterats eingebrachte Resolution, daß die Versammlung mit den bisherigen Maßnahmen des Arb.-u. Sold.-Rat einverstanden sei und ihm volles Vertrauen schenkt, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Appell an die Arbeiterschaft, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen, wurde die Versammlung um 1 1/2 Uhr geschlossen. — Die Eisenbahner stellen an den Arb.-u. Sold.-Rat in Jener folgende Anträge der Eisenbahner des Amtsbezirkendes Jener Beamten und Arbeitern der West- in Lohn-, Ernährungs- und Beschäftigungsfragen:
 1. Gleichstellung der Beamten in Lohn-, Ernährungs- und Beschäftigungsfragen;
 2. Arbeitszeit täglich 8 Stunden oder 48-54 Stunden die Woche, höhere Bewertung des Nach- und Sonntagsdienstes sowie Herabsetzung der Sonntagsarbeit auf das Mindestmaß;
 3. Zusatzkarten und sonstige Vergünstigungen wie die Werkbediensteten;
 4. Schleunige Ueberweisung von Arbeitsfeldern, Schulen und Wohnen, denn es herrscht mangelnde Arbeit, in jenen Sachen und der Winter steht vor der Tür;
 5. Weibliche Bedienstete, die volle Arbeit leisten, erhalten dieselben Löhne wie die männlichen.
 Die Vertrauensmänner: gez. Mittemann, gez. Böhlen.

Die letzte Parteiversammlung war von 19 Genossen besucht. Der Vorsitzende des jetzigen Arbeiterats erstattete Bericht über die bisherige Tätigkeit. Es wurden noch drei Genossen zum Arbeiterat gewählt, nämlich die Genossen Böhlen, Schöffel und Witten, da den in der ersten allgemeinen Versammlung gewählten fünf Mann die Arbeit zu viel sei. Dann wurde einiges über die unregelmäßige Zustellung des Volksblattes erörtert. Es solle das geregelt werden. Die Ansprache über die Mutation soll noch zurückgestellt werden, bis mehr Ueberfrucht gewonnen sei.
 Rufe. Die Ummalzung hat auch hier stattgefunden. Es ist ein Soldatenrat gebildet, dessen Vorsitzende Herr-Mey, Landhürmann Wähler und Landhürmann Wiedig sind. Mit der Abrechnung der Beiträge des Arbeiters- und Soldatenrat ist völlig im Besitz der öffentlichen und vollziehenden Gewalt. Es sind die allgemeinen Anordnungen erlassen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zur Sicherstellung des Ernährungswesens.
 Glesfeld. Am 12. November fand hier im Tivoli eine von 400 Personen besuchte Versammlung statt, in der der Genosse Kangle vom Soldatenrat Oldenburg und der Genosse Reuther aus Nürtingen Vorträge über Verlauf und Stand der Bewegung hielten. Beide Redner erzielten reichen Beifall und Zustimmung der Versammlung. Die Anwesenden beschloßen die Gründung eines Arbeiter- und Bauernrates für den Amtsbezirk Glesfeld. Genosse Reuther forderte die Anwesenden auf, zur Stützung der neuen sozialistischen Bewegung einen Ortsverein der sozialdemokratischen Partei zu gründen, dem sofort über 70 Versammlungsbesucher beitraten.

Aus aller Welt.

Ein Russe handreichlich erschaffen. Ständehilflich erschaffen wurde gestern mittag in Berlin ein Räuber, den man auf frischer Tat ergriffen. Ein Russe drang in der Holzmarktstraße in einen Gemischladen ein und verurtheilte, der Geschäftskassendiebstahl und Waren zu rauben. Auf diesen Ueberfall verlor er die durch einen Fehlschuß und ergriff dann die Flucht. Er wurde bald von Soldaten des Arbeiter- und Soldatenrats gefangenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier wurde er nach Feststellung des Tatbestandes erschossen.

Und er knagte sich zu ihr herunter, als wenn er sie küssen wollte. Sie lehnte den Kopf zurück, und ihre schmale, einenden Rippen rundeten sich. Aber sein Mund berührte mit keinem Hauch nur ihre Stirn.

Nun waren sie noch einmal umgezogen und zwar wieder in den Kaiserhof. Obwohl es sich nur noch um wenige Tage handelte, aber Lydia fand den Aufenthalt in der Klinik nicht unangenehm. Die Luft, die düstern Tapeten, das Bewußtsein, von lauter Kranken umgeben zu sein, alles wirkte zusammen.
 Und dann hatte sie auch eine merkwürdige Abneigung gegen Schwester Gertrude gefaßt. Den Grund vermochte Alexander nicht recht einzusehen. Es war doch so natürlich, daß diese die ihr gebotene Versorgung ergriff. Aber Lydia erklärte, schon aus rein ästhetischen Gründen hätte sie das nicht tun dürfen. Sie war so rührend gewesen, so schön, so rein, so beinahe überirdisch. Und jetzt... Man konnte sie fast schon vorstellen, wie sie mit ihrem fabelhaften Doktor einherginge, als Mutter vieler Kinder, kleiner, jämmerlicher Barmherziger.
 Am Kaiserhof besaßen sie zwei Schlafzimmer, die durch einen Salon verbunden waren. Da sie nichts zu tun hatten, konnten sie mit Ruhe die Wägen besuchen. Es machte Alexander ebensowenig Freude, Führer zu sein, wie Lydia, befehl zu werden. Wägen gingen sie wieder ins Theater. Dort besagten sie dem Kommissionsrat Friedemann. Er erkannte Lydia nicht gleich und fragte, ob sie krank gewesen sei. Er hat sie dringend um eine gesellschaftliche Unterredung. Aber sie erklärte, sie reise schon morgen wieder ab.

Am vorletzten Tag hatte sie sich nach dem Essen ein wenig hingelagelt und war sehr eingeschlafen. Nun fuhr sie in die Höhe. Am Traumbare sie untere Sie gewendet und hatte vergesselt um Hilfe gerufen. Mit leiser, verklärter Stimme rief sie: „Alex! Alex!“
 Raum war dies geschehen, als ihr die Spürlichtigkeit ihrer Toilette einfiel. Am Abend darauf schloß sie die Augen und stellte sich schlafend. Gleich darauf hörte sie das Rufen einer Frau. Alexander's Stimme fragte: „Hörst du gerufen, Lydia?“
 Sie gab keine Antwort. Nicht mochte er sie berühren haben. Er wurde gewöhnt mit ein Fremtman. Einen Augenblick blieb alles still. Dann näherten sich ihr Schritte. Die auf den Boden gestreute Decke wurde behutsam wieder über sie geworfen, ganz hoch, sie fühlte einen leisen Kiesel unterm Kinn. Dann wieder Schritte. Alles still.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachung. Kartoffelversorgung.

Wir weisen darauf hin, daß die Selbstabholer ihre Kartoffeln sofort bei den Händlern in Empfang nehmen müssen, da wir später eine ausreichende Belieferung nicht garantieren können. Zur Befreiung zugelassen sind die Wirtschaften 1-4 der Stadtverordnetenliste A. Damit sind jedoch die Verbraucher bis Ende April 1919 mit Kartoffeln einbedeckt. (5651)

Müstringen, den 14. November 1918. **Stadtmagistrat.**

Bekanntmachung.

Folgende Beschlüsse des Magistrats und Gemeindefrats vom 12. November ds. Js, erster Sitzung, betreffend:

- a) Wenderung des § 10 der Bestimmungen betr. Errichtung des Gemeindefrats,
- b) Aufnahme von Anträgen, die den Rat der Gemeinde vom 15. bis 28. November 1918, beide Tage einschließlich, im Rathhause Jodelstraße, Zimmer 7, zu jedermann Einsicht öffentlich aus.

Müstringen, den 14. November 1918. **Stadtmagistrat:** Dr. Zuelten. (5652)

Bekanntmachung. Kartoffelkarte A.

Besjenigen Verbraucher, die die ihnen zustehende Kartoffelkarte nicht bis zum Samstag, den 16. November ds. Js, in der Kartoffelkartensstelle in der Schule Farnbach abfordern, verlieren den Anspruch auf Befreiung mit Kartoffeln. Müstringen, den 14. November 1918. **Stadtmagistrat:** Dr. Zuelten. (5650)

500 getragene Militärhosen

sollen in unserer Umkleekabinette Schule Wilhelmshavener Straße 79 an wirklich Minderbemittelte der Stadt Müstringen käuflich abgegeben werden. Die Bezugshose hierzu werden in den drei Abgabefristen am Freitag und Sonnabend ausgegeben. Der Verkauf beginnt am Montag vormittag 8 Uhr für die Empfänger der Bezugshose mit den Nummern 1-50, am Dienstag, von 3 1/2 Uhr an, werden die Nummern 51-100 abgefordert und so fort vormittags und nachmittags je 50 laufende Nummern bis 500. (5649)

Müstringen, den 12. November 1918. **Stadtmagistrat** Müstringen. **Verteidigungsstelle.**

Bekanntmachung. Brennholz

beschafft, welches auf dem Städtischen Kohlenlager, Weg am Venter Hofen ohne Bezugshosen in beliebigen Mengen verkauft wird. Das Holz wird zum Preise von 8.50 Mk. per Stk. verkauft. (4938)

Ostfriesenstraße Müstringen. **Bekanntmachung.** Die für die Woche vom 18.-24. November ausgegebenen **Fleischkarten** dürfen nicht beliefert werden, da gemäß Anordnung der Landesverwaltungsstelle in dieser Woche kein Fleisch verabfolgt werden darf. Wilhelmshaven, den 12. November 1918. (5643) **Städtisches Lebensmittelamt.**

Betrifft Saatkartoffelausfuhr

Sämtliche Eisenbahnwagen müssen zur Zeit für die Winterbedeckung gebraucht werden. Es ist daher die Ausfuhr von Saatkartoffeln mit der Bahn, soweit es sich um Freikartoffeln handelt, bis auf weiteres gesperrt worden. Unabhängig von der vorübergehenden Sperrung der Saatkartoffelausfuhr bleibt die Berechtigung zum Anfuhr von Saatgut und zur Ausfuhr von Saatkartoffeln. **Landesverwaltungsstelle.** Wilmsh. (5641)

Betrifft Verbraucherpreise für Milch. Die Bekanntmachung vom 26. September d. J. wird wie folgt ergänzt: Bei unmittelbarer Abgabe von Vollmilch durch Kuhhalter an Verbraucher beträgt der Verbraucherpreis 44 Pfennig für 1 Liter. **Amtsvorstand des Amtsverbandes Fehrer.** 92. Müde.

Die Stahlwaren

der weltbekanntesten Firma **I. A. Henckels Zwillingwerk, Solingen** sind die besten. Sie kaufen sie nur im **Solinger Stahlwarenhaus** Marktstrasse. 4359

10 Maurer

nach Selbstüberzeugung Ende sofort gesucht. **Ludwig Lange, Deichstraße 8.**

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Personen sind für die Anschaffung von elektrischen Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Müstringen zugelassen:

- Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Wilhelmshaven, Hing-Henrichs-Straße 10.
- Beck, Müstringen, Noontstraße 6.
- Binack, Müstringen, Bordenstraße 29.
- Blücher, Müstringen, Freidenkerstraße 13.
- Brandt, Müstring, Auguststraße 15.
- Eben, Müstringen, Bordenstraße 12.
- Elektrizitätswerk Müstringen.
- Harms, Wilhelmshaven, Markt 18.
- Kuhmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.
- Kutlich, Müstringen, Bismarckstraße 28.
- Kraße, Wilhelmshaven, Kieker Straße 61.
- Schmidt & Co, Müstringen, Güterstraße 53.
- Schubert, Müstringen, Müstringerstraße 16.
- Siemens-Schüder-Werke Wilhelmshaven, Wiktoriastraße 76.
- Thaben, Müstring, Schulstraße 30.
- Wentrich, Müstringen, Almenstraße 38.
- Zahn, Müstringen, Müllerstraße 53.
- G. Wähler, Wilhelmshaven, Peterstraße 3.

Verkehrsamt der Stadt Müstringen.

Freibank. Fleischverkauf

findet statt **Freitag den 15. Nov.** 331-340 von 8-9 Uhr 341-355 von 9-10 " 356-370 von 10-11 " 371-380 von 11-12 " 381-410 von 12-3 " **Freibank-u. Fleischmarkt** sind mitzubringen. **Papier** ist mitzubringen. Die Zeit ist genau einzuhalten. (5642) **Schlachthof-Direktion.** Spering.

Gemeinde Fedderwarden.

Auf Nr. 62 der Lebensmittelliste ersucht Rumborg, Frauware 75 Pf., auf Nr. 63 Rufe, 2 Pfund 1,60 Mk. für Nachtbrot, auf Nr. 64 Graupen für Reisflockenbrot m. Gerste und Safer, 2 Pfund 48 Pf. Die Karten sind bis zum 15. d. M. bei den Kaufleuten vorzuliegen. (5674) **G. M e m m e n, G.-B.**

Nordenham. Milchkarten

Die Ausgabe der neuen Milchkarten erfolgt am Freitag nachm. von 3 bis 6 Uhr im Rathaus. Für Nordenham-Walters vorzutragen von 10 bis 12 Uhr im Hause des Galtnrks Müller. Nordenham, 12. Nov. 1918. **Stadtmagistrat.** Bonten.

Reizende Villa

in Nähe-Neuende, mit umfangreichen Obst- und Giehgarten, enthaltend 2 je finkwürdige Wohnungen mit Nebengebäude, Gas, Wasser, elektr. Licht und Bad. Veranda, Balkon und Gefäßgefäß, zum 1. Juli 1919, ev. auch früher, zu verkaufen. (5631) **E. Bindel, Müstringen, Schaarstraße 14, Villa-Loth.**

Ein gebalter Schiffbau-Techniker

zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin erwünscht. **Elsflether Werft A. G.** Elsfleth (Weser). (5646)

Marine-Angehörige!!

die sich in den freien Stunden großen Nebenverdienst erwerben wollen, bitten wir, sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen. **Gebr. Ladewigs** Buchhandlung.

Große Auktion.

Am Freitag, den 15. November, nachm. 2.30 Uhr anfangend, wird in **Rathhause Auktionslokal, Gebr. Bieren** und **Wiederlichstraße**, folgende Sachen:

- 1 rote Nähmaschine, bestehend aus 1 Sofa und 2 Rollen (sehr neu, mehrere Stuhlfüße, 1 gr. Teppich (3x4 m), 3 Bettdecken, 1 Sofa, 1 gr. Posten Stuhlfüße, darunter auch Lederstühle, mehrere Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Kommoden, 1 Vasenbüchse, 1 Posten Wandbilder, 2 Paneelboxen, mehrere elektrische Beleuchtungsgeräte, 2 Bettstellen mit Matratzen, 3 Kinderbettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Wollstoff mit Marmorplatte, 1 dito mit Holzplatte, mehrere Wollschere, 1 Nähmaschine, 1 vollständige Kücheneinrichtung, bestehend aus Küchenschrank, Eimerkasten, Tisch, Wasserschiff und Stühlen, 4 Küchengeräte, 1 Eimerkasten, 1 Naturblumenstisch, 1 Schreibmaschinenstisch, 3 runde Marmorplatten, 1 Regentisch, 1 Posten Gardinen, Stoves und Vorhänge, mehrere Flach Portieren, Tischdecken, Wandbehangen usw., 1 Spieluhr mit Platten, 1 Ewerdapparat mit Watten, 1 Posten, 1 Tischfußstange, 1 Waschmaschine, 1 Wollschere, 1 Reifelhorn, 1 silberne Leinwand, mehrere Herren- und Damenfahräder mit und ohne Gummi, 1 Fell-Schuhwerk, 1 Fleischmaschine, 1 1/2 Geige mit Rollen, 1 vierbeinigen Sanduhren, Eimer und Kessel, Porzellan, Glas- und Emailgeschaffen, Haus- und Küchengeräte

1 komplette Badeeinrichtung und eine große Menge anderer Sachen öffentlich meistbietend veräußert. Beginn pünktlich 2 1/2 Uhr. (5617)

Auktionator Albr. ter Veem Wilhelmshavener Straße 23. **Preisnehmer 1923.**

Wir empfehlen unsere feuer- und einbruchssichere Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden **Schrankfächern!** **Deutsche Nationalbank** Kommanditgesellschaft auf Aktion Zweigniederlassung Wilhelmshaven Bismarckstrasse 62.

Sehr flottgehende Speisewirtschaft

zum 1. oder 15. Januar zu verpachten. Bezüglich der Ertüchtg. da großer Umsatz. Näheres durch **Auktionator ter Veem** Wilhelmshavener Straße 23. (5616)

Licht. perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin

zum 1. Dezember 1918 gesucht. Bewerbungen erbeten schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisausschnitten an **Gaswerke Wilhelmshaven-Müstringen**

Ein gebalter Schiffbau-Techniker

zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin erwünscht. **Elsflether Werft A. G.** Elsfleth (Weser). (5646)

Reinmadr Frauen

für 6.-Mk. Tagelohn auf sofort gesucht. **Wohlfahrts-Verein** Wilhelmshav. Straße 38.

Gefuche

1 lauberes Mädchen für den ganz. Tag. A. B. B. B. Kolonialwarengeschäft, Mellumstraße 14. **Gefucht** für sofort anständiges **Buffet-Fräulein.** Heidelberger Hof 5655 Bordenstr. 54.

Junge Dame

wünscht 3 im m. z. Offerten an **Lehrer, Volksblatt.**

Auf ins Metropol-Varieté

Wilhelmshavener Strasse 35.

Täglich Spezialitäten!	Metropol	Grosstadt-Programm!
Metropol-Varieté		
Sonntag nachmitt. 3.30 Uhr: Vorstellung für Erwachsene! Ermässigte Preise.	Varieté	Kassenöffnung 7.15 Uhr. Ende 10.40 Uhr. Die Direktion: H. Ohlery-Meiss

Schortens.

Sonntag den 18. d. M. nachm. 3 Uhr in Schortens Goshoff in Offien

Öffentliche Volksversammlung

Bürger - Soldaten - Frauen erscheint zahlreich zu dieser Versammlung! **Wein, Selt-u. Brennensflaschen** Lumpen, Endgabeln, Zelle jeder Art, Knochen, Papier usw. läuft zu den höchsten Preisen **Hädicke, Brunstr. 2,** Querstraße zwischen Almen u. Farnbachstr. (früher Marktstraße 38). 4613

Zement, Mauersteine

und alle Baustoffe bietet an **Eruft Eggerts** Altonaer 7. Tel. 1111

la Weisskohl

Zeitrer 4.50 Mk. **Kathmann** Wilhelmshaven, Kaiserstraße 103

Prinzess-Stoffarbe

Wenzels Stoffgeschäfte Marktstr. 55 Gohlftr. 58

Kainit Kunstdünger

ist eingetroffen! **C. Schmidt** Müstringen, Eisenbahnstraße 17: Preisnehmer 1. **Sämereien** rebe schon jetzt, soweit ein getroffen, ab und zwar: Schmitz, Grün, Weib, Wiking u. Almentobst Edmat, Mangold, Salat, Rettich, Radies, Gurken, rote Beete usw. usw. **H. Blikslager** Samenhandlung **Altenstraße 14.** **Danksagung.** (Statt Karten) Für die vielen Aufmerksamkeit zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank. Ostern, 14. Nov. 1918. **Emil Haufe** und Frau.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel **Blabheim!** Ab Freitag, den 15. November **Die spanische Fliege!** Schwank in 3 Akten Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr nachm. von 5 Uhr an. Theater-Fersprecher Nr. 27

Sonntag, 17. Nov.: **2 Vorstellungen** 2 Anfang 4 Uhr abends 8 Uhr In beiden Vorstell.: **Die spanische Fliege!** 8624

Elisenlust

Gartenstraße. Gemüthl. u. Beistube **Gule Küche.** Es ladet freundlich ein **Paul Pfeiffer.**

Adler Theater

Direktion Karl Frensch vom Theater Bremen. Heute und folgende Tage: **Blondinden.** Operette in 3 Akten. **Rauden Frensch** verboten. **Deutscher Metallarbeiter-Verband** Wilhelmsh.-Müstringen (Ordnungs Schortens-Dienst-Gründungs) **Sonabend, 16. Nov.,** abends 8 1/2 Uhr: **Berufsammlung** bei A. Frensch, Schortens. **Neuerichtiges Tagesordnung,** deshalb vollständiges Ergeben der Kollegen unbedingt erforderlich! Gäste sind willkommen. (5657) **Die Ortsverwaltung.**

Freie Turnerschaft Müstringen.

Sonabend, 16. Nov., abends 8 1/2 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** bei A. Frensch. **Am schreibes Ergeben** bitten (5648) **Der Vorstand.**

Segelboot

mit vollem Zubehör weggelassen billig zu verkaufen. Preis 150 Mk. **W. Bender, Kieker Str. 52**

Der Schuß-Gelehrter für Damen

3. Schützen, von Hausbuch, Stierlein, Holzschuh beginnt am 15. d. M. abds. 8 Uhr in der Volkshaus, Almenstr. Wimmel bis 14. abends 8 Uhr datsch.